

Holzbaupreis 2014: Niederösterreich kürt das Beste aus Holz

Sobotka: Baustoff Holz wird immer attraktiver

St. Pölten/Korneuburg – Im Rahmen einer festlichen Preisverleihung wurde am 19. Mai im "Büro Ideen Zentrum Blaha" in Korneuburg zum 14. Mal der Niederösterreichische Holzbaupreis 2014 vergeben. Eine Jury aus sieben Experten aus den Bereichen Tragwerksplanung, Architektur und Holzbau ermittelten aus insgesamt 61 Einreichungen in den Kategorien „Wohnbauten“, „Um- und Zubau, Sanierung“, „Öffentliche und Kommunalbauten“, „Nutzbau“ und „Außerhalb von Niederösterreich“ die fünf Preisträger und sechs Anerkennungen.

Bei der Verleihung des Oikos an die fünf Siegerprojekte zog der Auslober, Landeshauptmann-Stellvertreter Wolfgang Sobotka, ein durchweg positives Resümee über die Wirkung, die der Preis in den 14 Jahren seines Bestehens entfalten konnte. „Die Planungen werden immer kreativer und jedes Jahr gibt es neue technische Lösungen. Dadurch gewinnt Holz als Baustoff für Bauherren und Planer jedes Jahr an Attraktivität. Das sieht man nicht nur bei den Einfamilienhäusern, sondern auch im öffentlichen Bereich, in dem immer öfter mit Holz gebaut wird.“ Das mache sich wirtschaftlich bemerkbar, so Sobotka. Die Holzwirtschaft habe in Niederösterreich einen Produktionswert von rund 1,7 Milliarden Euro erreicht und beschäftige über 20.000 Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher.

Die von Sobotka angesprochene positive Entwicklung illustrierten die vorgestellten fünf Siegerprojekte, die sich über je 2.000 Euro Preisgeld freuen können. In der Kategorie „Wohnbauten“ gewann das Projekter "Bungalow im Weißtannenkleid" in Althöflein, der laut Jury „holzbautechnisch sehr sorgfältig ausgeführt ist und durch seine diskrete räumliche Verschränkung der Innen- und Außenräume überzeugt.“

Bei den öffentlichen Bauten wurde die Betriebsstätte Laubenbachmühle am besten bewertet. Durch eine wellenförmige, sichtbare Dachkonstruktion aus Holz und den Einsatz von Glaselementen erreichten die Architekten der Zieser ZT GmbH, dass das neue NÖVOG-Betriebszentrum harmonisch mit der umgebenden Natur verschmilzt.

Viel strenger präsentiert sich dagegen das Siegerprojekt in der Kategorie „Nutzbau“. Der Neubau der Kantine der Jungbunzlauer AG bezieht laut Juroren „mit struktureller Klarheit und räumlicher Grandezza Position“. Der Holzständerbau beeindruckt mit einer Raumhöhe von 6 Metern und einem makellosen Erscheinungsbild, bei dem Dachentwässerung, Lüftungsklappen und Beschattungselemente unter der Verschalung verschwinden.

Ein großzügiges Raumkonzept prägt auch die preiswürdige Erweiterung eines Bestandshauses durch eine loftartige Wohnung in der Kategorie „Um- & Zubau“. Laut Jury überzeugt das Projekt "Haus am Venusgarten" durch seine behutsame

Einbettung in die vorhandene dörfliche Struktur sowie durch seine logische Verknüpfung von Bestand und zeitgemäßer Setzung.“

Hundert Prozent modern interpretiert das Thema Holzbau dagegen das neue Logistikzentrum von Schachinger Logistik. Die Planer des Gewinner-Gebäudes in der Kategorie „Außerhalb von Niederösterreich“ nahmen sich den Barcode als Thema für die Architektur der Außenfassade und der niederösterreichische Holzbaubetrieb setzte diese Idee in einem durchgängigen Holzbaukonzept um.

Die Siegergebäude würden auch zeigen, wie viele Möglichkeiten Bauherren heute bei der Errichtung eines Holzbauwerks hätten, so KommR Franz Schrimpl, seit über 20 Jahren Obmann von proHolz Niederösterreich im Rahmen der Preisverleihung. „Holz ist deshalb so genial, weil es mit allen Materialien kann“, unterstreicht der Mitauslober einen der vielen Vorteile des Baustoffs. Einen weiteren sieht er in der kurzen Bauzeit: „Der Elementbau ist ein wichtiger Wachstumsmarkt für uns. Der hohe Vorfertigungsgrad, der im Holzbau möglich ist, verringert nicht nur die Errichtungszeit von Bauwerken, lange Trocknungszeiten wie bei anderen Baustoffen fallen sogar ganz weg.“

Neben den wirtschaftlichen sprechen auch ökologische Argumente für den Holzbau. Gebäude aus Holz schaffen eine energieeffiziente und angenehme Wohn- und Arbeitsumgebung und tragen darüber hinaus zur CO₂-Reduktion bei. „Die österreichische Waldwirtschaft liefert eine der wichtigsten Ressourcen für diesen ökologischen Lebensstil“, betonte DI Felix Montecuccoli, Vorsitzender des Forstausschusses der LK NÖ, in Korneuburg. Der Mitauslober erklärte, dass der Oikos nicht nur auf Leistungsfähigkeit und Ästhetik des Holzbaus aufmerksam machen soll. „In einem Kubikmeter Holz ist knapp 1 Tonne CO₂ gespeichert. Die eingereichten Objekte bei diesjährigem Holzbaupreis binden mehr als 15.000 t an CO₂. Angesichts dieser Zahlen ist es ein wichtiger Beitrag zur CO₂-Reduktion noch stärker auf den Holzbau zu setzen.“

Informationen und Kontakt:

proHolz Niederösterreich

Arbeitsgemeinschaft der niederösterreichischen Holzwirtschaft

Landsbergerstrasse 1, 3100 St. Pölten

T +43 (0)2742/851 - 19210

office@holzbaupreis-noe.at, www.holzbaupreis-noe.at; www.proholz-noe.at;